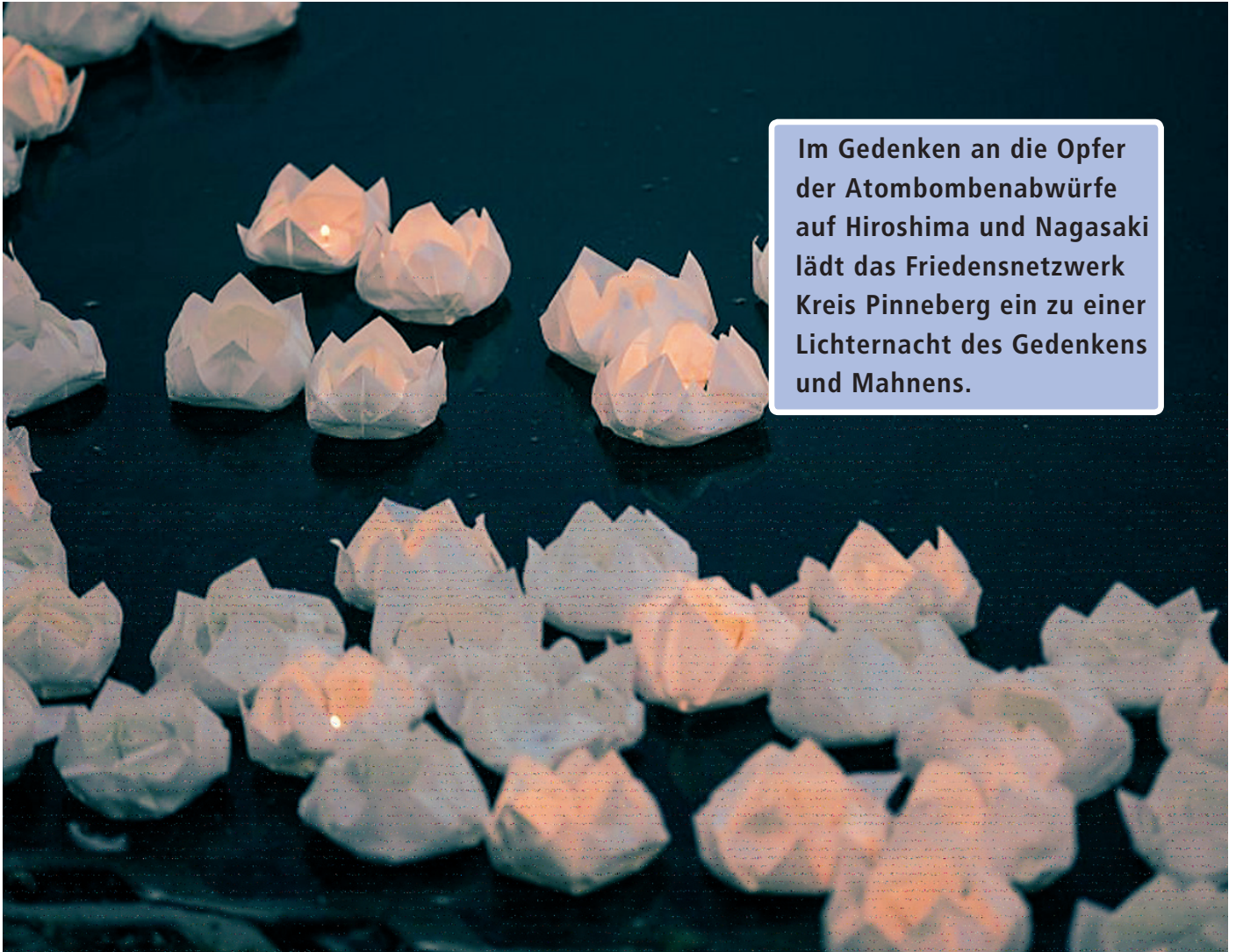


„Lotosblüten für Hiroshima und Nagasaki“



Im Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki lädt das Friedensnetzwerk Kreis Pinneberg ein zu einer Lichternacht des Gedenkens und Mahnens.

Nagasaki-Tag: Freitag, 9. August 2019, 20:00 Uhr am Mühlenteich in Wedel

Mit Gedichten, Informationen und Liedern soll an die Schrecken der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 erinnert werden. Gleichzeitig soll gemahnt und ein Zeichen gesetzt werden für die Forderung nach einer neuen Entspannungspolitik und damit verbunden, der Abschaffung aller Atomwaffen.

In Wedel, wo die Friedenswerkstatt Wedel bereits seit 1985 jährlich zum 6. August mit einer Mahnwache an die Atombombenabwürfe von 1945 erinnert, beteiligt sich das Friedensnetzwerk Kreis Pinneberg auch in diesem Jahr an der

bundesweiten „Lichternacht“ mit einer Mahn- und Gedenkveranstaltung. Damit wird an die japanische Tradition angeknüpft, am Hiroshimatomag brennende Kerzen auf Gewässern schwimmen zu lassen, ein Symbol für die vielen Menschen, die im kühlenden Wasser des Meeres Rettung vor dem atomaren Feuer suchten.

Am Mühlenteich an der Mühlenstraße (B 431) sollen Lotosblüten aus Papier gefaltet und mit einem Teelicht auf das Wasser gesetzt werden.

Neues atomares Wettrüsten verhindern!

Nur je eine Bombe genügte im August 1945, um die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki dem Erdboden gleich zu machen. Im Umkreis eines Kilometers um das Explosionszentrum waren 90% der Menschen sofort tot. Die Temperatur war eine Sekunde lang zwischen 3000 und 4000 Grad Celsius. Hier verdampfte alles und nur die Schatten der Menschen und Häuser blieben übrig.

Mehrfach schrammte die Welt in den darauffolgenden Jahrzehnten an einem atomaren Vernichtungskrieg vorbei. 65.000 Sprengköpfe umfasste das Atomarsenal zu Hochzeiten des Kalten Krieges. Trotz erfolgreicher Abrüstungsmaßnahmen gibt es immer noch über 15.000 Atomwaffen. Zwar schafften es die USA und Russland, die zusammen 93% der Atomwaffen besitzen, mit ihrem START-Vertrag von 2011, die Zahl der atomaren Sprengköpfe und deren Trägersysteme deutlich zu reduzieren. Seitdem sind aber alle Verhandlungen über weitere atomare Abrüstungsschritte ins Stocken geraten.

Das Haupthindernis für weitere Abrüstungsschritte, dies zeigte sich bereits bei den Verhandlungen 2011, war und ist die amerikanische „Nuklear-Doktrin“. Mit der einseitigen Kündigung des ABM-Vertrags im Jahre 2001 und dem Ziel, neue Raketenysteme in Europa zu installieren, wollen die USA ihr Territorium zuverlässig vor Raketenangriffen schützen und so eine uneingeschränkte militärische Überlegenheit erreichen. Alle Verhandlungsbemühungen Russlands, eine Stationierung dieser Raketen zu verhindern, konnten die USA nicht daran hindern, mit der Stationierung dieses Raketenystems, nahe der russischen Grenze, zunächst in Rumänien und auf Kriegsschiffen, zu beginnen.

Die NATO-Osterweiterung mit dem Ziel, weitere Raketen-einheiten in Osteuropa zu stationieren, verschärfte die Situation. Die Versuche, die Grenzstaaten Georgien und die Ukraine in diese Gesamtstrategie einzubinden, mündete in einen neuen Kalten Krieg.

Am 1. Februar 2019 kündigte jetzt der US-Präsident einseitig den INF-Vertrag aus den Jahre 1987, der in den vergangenen 30 Jahren ein Grundpfeiler der europäischen Sicherheitsordnung war. Einen Tag später reagierte Russland und setzte auch das Abkommen aus.

Die Verschrottung von 2600 landgestützten Mittelstreckenraketen mit einer Reichweite von 500 bis 5500 km, so die Vereinbarungen, machte den Frieden sicherer und förderte die Rüstungskontrolle. Da es bis Ende Juli – diesen Jahres – nicht zu einer Einigung kam, droht jetzt eine atomare Aufrüstung. US-Rüstungskonzerne arbeiten bereits an superschnellen Hyperschallwaffen. Russland kontert mit Tests für die „Awangard-Rakete“, die ebenfalls 20-fache Schallgeschwindigkeit erreichen soll. Die mühsam aufgebaute Rüstungskontrolle droht zusammenzubrechen.

Deutsche Friedens- und Konfliktforscher haben die Bundesregierung zu einem verstärkten Engagement gegen ein neues Wettrüsten mit Atomwaffen aufgerufen. „Die atomare Weltordnung sei in akuter Gefahr und mit ihr die Stabilität des internationalen Systems“, so die Friedensforscher. Weiter heißt es in dem Gutachten von 2019: „Das Risiko einer atomaren Katastrophe steigt weiter. Deutschland müsse entschlossener eine Außen- und Sicherheitspolitik verfolgen, die auf atomare Abrüstung ausgerichtet sei.“ <https://friedensgutachten.de>



Unsere „Nacht der Kerzen“ beginnt am Freitag, den 9. August 2019, um 20 Uhr mit Musik und dem Basteln der Lotosblüten.

Ab 20:15 Uhr werden Gedichte und Informationstexte vorgetragen.

Zu uns sprechen werden – Pastor i. R. Sönke Wandschneider (Hamburger Forum, Mitglied beim IPPNW) und Helmut Welk – vom Friedensnetzwerk Kreis Pinneberg. Die Friedensandacht hält Pastor i. R. Dr. Diedrich Stein

aus Dithmarschen von der Initiative „Blumen für Guden-dorf“. Musikalisch begleitet werden wir von dem Chor Sakura und Instrumentalisten. Um etwa 21:50 Uhr beginnt die Lichterprozession an der Mühlenstraße und führt dann direkt am Mühlenteich entlang, wo die gefalteten Lotosblüten mit brennenden Teelichtern auf das Wasser gesetzt werden.

Zu dieser Lichternacht sind alle herzlich eingeladen. Jede und jeder kann mitmachen.

FRIEDENSNETZWERK KREIS PINNEBERG